

Sinnlose Rechtschreibregeln und Rechtschreibübungen (?)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 5. September 2017 20:51

Im Rahmen meines Studiums habe ich eine Veranstaltung zum Thema "Schriftspracherwerb" besucht und da haben wir uns teilweise auch damit beschäftigt, was sinnvolle und was eher weniger sinnvolle Rechtschreibregeln sind. Im Kern lief vieles auf die Phonem-Graphem-Korrespondenz hinaus, was im Idealfall bereits von Anfang an an der Einsicht, dass Schriftsprache nicht die Verschriftung von mündlicher Sprache ist, ansetzt. Entsprechend sind auch Übungen a la "Was hörst du...?" problematisch - es sei denn, ein Kind hat wirklich Probleme damit, Phoneme diskriminieren zu können (an der Stelle kann Minimalpaarbildung helfen). Hängen geblieben ist bei mir vor allem das Igelbeispiel: Viele Kinder lernen in der 1. Klasse "I wie Igel", was jedoch eher schadet als nützt, da der Laut /i:/ deutlich häufiger als <ie> umgesetzt wird und <i> lediglich ein Orthographem in diesem Fall ist.

Zum Thema "sinnlose Rechtschreibregeln": Wenn es zu einem orthographischen Phänomen keine eindeutige Regel gibt, sollte man es lieber als Lernwort laufen lassen, bevor am Ende noch Fehlvorstellungen entstehen.

Trapito: Ich stelle immer wieder fest, dass es viele Erwachsene (!) gibt, die die "das/dass-Regel" nicht ausreichend beherrschen, was vor allem in Schriftkontexten und schreibintensiven Berufen äußerst schade ist. Da das Thema erst in der Sek I behandelt wird, ist es für mich jetzt nicht unbedingt relevant, aber ich finde die Regel nicht unbekannt schwer - man muss sie nur verstanden haben.

Da habe ich mir immer gemerkt "Wenn sich das "da[...]" durch Pluralisierung des vorangegangenen Nomens in ein "die" verwandelt, wird es mit "s" geschrieben, sonst mit "ss".